



Pfarrei Franz von Assisi

Rathausstraße 5
24103 Kiel
0431-260923-0
pfarrbuero@franz-von-assisi-kiel.de

www.katholisch-in-kiel.de

Kiel, 8.4.2020

Karmittwoch: Niemand rettet sich allein

Es lohnt sich, die Ansprache von Papst Franziskus am vorletzten Freitag, 27.3.2020, vor dem Segen „Ubi et Orbi“ noch einmal zu lesen.

(http://www.vatican.va/content/francesco/de/messages/urbi/documents/papa-francesco_20200327_urbi-et-orbi-epidemia.html)

Der Papst schaute auf den dunklen Platz vor dem Petersdom, er nahm die „ohrenbetäubende Stille“ und die „tostlose Leere“ wahr, die die Corona-Pandemie auslöst und stellte fest: „Wir sind verängstigt und fühlen uns verloren.“ In der Geschichte von den Jüngern, die mit Jesus während eines Seesturms in einem kleinen Boot unterwegs sind, erkannte er eine Parallele zur aktuellen Zeit: „Auf diesem Boot befinden wir uns alle.“ Und er sagte: „Der Sturm legt unsere Verwundbarkeit bloß.“ Und daraus folgerte er: „Es ist Zeit zu entscheiden, was wirklich zählt und was vergänglich ist, die Zeit, das Notwendige von dem zu unterscheiden, was nicht notwendig ist. Es ist die Zeit, den Kurs des Lebens wieder neu auf dich, Herr, und auf die Mitmenschen auszurichten.“ Dann schaute er auf Menschen, die aus dem Geist des Evangeliums handeln, auf „Ärzte, Krankenschwestern und Pfleger, Supermarktangestellte, Reinigungspersonal, Betreuungskräfte, Transporteure, Ordnungskräfte, ehrenamtliche Helfer, Priester, Ordensleute und viele, ja viele andere, die verstanden haben, dass niemand sich allein rettet.“ Und er bezeichnete das Gebet und den Dienst am anderen als die „siegreichen Waffen“, mit denen wir den Sieg erringen werden.

„Der Anfang des Glaubens ist das Wissen, dass wir erlösungsbedürftig sind. ... Wir brauchen den Herrn so wie die alten Seefahrer die Sterne. Laden wir Jesus in die Boote unseres Lebens ein.“ Die Karwoche, die wir still begehen und das kommende Osterfest, das wir erwarten laden uns ein, uns mit dem Herrn, dessen Kreuz unser Anker und dessen Auferstehung unsere Hoffnung ist, enger zu verbinden, um das Leben, das uns erwartet, wieder zu entdecken, auf die zu schauen, die uns brauchen, und „die Gnade, die in uns wohnt, zu stärken, zu erkennen und zu ermutigen.“

*Herr sprich zu uns, deinen Jüngern:
Fürchtet euch nicht! –
Dich wollen wir umarmen, die Hoffnung zu umarmen,
denn das ist die Stärke des Glaubens,
der uns von der Angst befreit
und uns Segen gibt.*

Ich wünsche Ihnen einen guten Tag,

Ihr Propst Benner